

Erhaltungssatzung

„Babelsberg Nord / Weberviertel“

Begründung

Das Erhaltungsgebiet umfaßt die nördlich der Bahnlinie Berlin-Potsdam gelegenen Teile der historischen Webersiedlung "Nowawes", ergänzt um die in gleicher städtebaulichen Tradition stehenden Straßenzüge Turnstraße, Pasteurstraße und Semmelweisstraße. Prägend für die städtebauliche Struktur ist der planmäßige Grundriß der Siedlungsanlage mit den alleearartigen Hauptachsen (Alt Nowawes, Karl-Gruhl-Straße, Karl-Liebknecht-Straße), den dreieckigen Platzanlagen (Weberplatz, Plantagenplatz, Goetheplatz) sowie den Verbindungsstraßen und "Laufgassen" (z.B. Garnstraße, Schornsteinfegergasse, Herbert-Ritter-Straße).

Die Innenbereiche der Karrees werden überwiegend durch tiefe, parzellenbezogene Gärten charakterisiert.

Die ursprüngliche, kleinteilige Parzellenstruktur ist weitgehend erhalten, wobei durch die Anlage der Wolle- und Tuchmacherstraße eine "Halbierung" erfolgte.

Trotz Überformungen und mehrgeschossigen Neubauten der Gründerzeit sind in der straßenbegleitenden Bebauung eine große Zahl von Kolonistenhäusern erhalten geblieben.

Zum erhaltenswerten Bestand zählen ebenso Gebäude, die als eingeschossige Wohnhäuser mit Satteldach (traufständig) in der Tradition der Weberhäuser stehen wie auch Gartenhäuser, Remisen und Stallungen in den Innenzonen.

Neben wenigen Straßen mit einem überwiegenden Anteil von Kolonistenhäusern (Mühlenstraße) wird das heutige Ortsbild von einer heterogenen Mischung 1 - 4 geschossiger Gebäude in offener Bauweise bestimmt.

Neben schlichten Häusern der Mitte der 18. Jahrhunderts sind dabei insbesondere Gebäude der Gründerzeit und des Jugendstils mit qualitätvollen, stark plastischen Gliederungen typisch.

Die Anbauelemente, wie Türen, Fenster und Schaufenster sind in ihrer Ausführung in Holz und häufig feingliedrigen Profilierung ein markantes Element der Fassadengestaltung.

Vorherrschende Dachform ist das ziegelgedeckte, steile Satteldach, das nur selten durch Gauben, Zwerchhäuser u.ä. unterbrochen wird. Bei den Fassaden überwiegen verputzte Gebäude; öffentliche oder städtebaulich markante Baukörper sind in rotem Klinkermauerwerk ausgeführt (Schulen, Rathäuser, Krankenhausbauten).

Kleinteilige Dienstleistungs- und Handelsbetriebe, deren Nutzung sich auf Einzelparzellen beschränkt und einen Teil der Grundstücksfläche einnimmt entsprechen der Struktur des Ortsbildes und der angemessenen Gewerbeansiedlung des angehenden 19. Jahrhunderts insbesondere im Bereich der Karl-Liebknecht-Straße, Rudolf-Breitscheid-Straße und Garnstraße.

Hinsichtlich der Struktur der Wohnbevölkerung ist eine heterogene Mischung von Alters- und Einkommenschichten zu verzeichnen.

Die Bewohner sind auf Grund eines relativ hohen Anteil von Privateigentümern sowie räumlicher Nähe zu den Arbeitsplätzen eng mit dem Gebiet verbunden und damit häufig Träger von Traditionslinien, deren Weiterführung im Interesse der Erhaltung des Ortscharakters liegt.